

MOLOGEN – Wir forschen für Sie

**Zwischenbericht
zum 31. März 2012**

KENNZAHLEN

der MOLOGEN AG nach IFRS zum 31. März 2012

Bilanz

In Mio. €	31.03.2012	31.12.2011	Veränderung
Liquide Mittel	7,6	7,5	+1 %
Langfristige Vermögenswerte	1,5	1,5	0 %
Kurzfristige Vermögenswerte	8,5	8,3	+2 %
Langfristige Schulden	0	0	0 %
Kurzfristige Schulden	1,1	1,1	0 %
Eigenkapital	8,8	8,7	+1 %
Eigenkapitalquote	89%	89%	0 %

Ertragslage

In Mio. €	01.01.2012 bis 31.03.2012	01.01.2011 bis 31.03.2011	Veränderung
Umsatzerlöse	0	0	0 %
Personalaufwand	0,8	0,8	0 %
EBIT	-1,8	-1,5	+20 %
Periodenergebnis	-1,8	-1,5	+20 %
Aufwand FuE	1,3	1,1	+18 %
EPS in € (unverwässert)	-0,15	-0,13	+15 %

Kapitalflussrechnung

In Mio. €	01.01.2012 bis 31.03.2012	01.01.2011 bis 31.03.2011	Veränderung
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1,7	-1,4	+21 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2	0	--
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1,8	9,3	-81 %

	31.03.2012	31.03.2011	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter	52	46	+13 %

MOLOGEN Aktie

	31.03.2012	31.03.2011	Veränderung
Ausstehende Aktien in Stück	12.459.275	12.459.275	0 %
Schlusskurs	9,30	8,49	+10 %

INHALT

Brief des Vorstands	4
Die MOLOGEN Aktie	5
Zwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012	7
Bilanz zum 31. März 2012	16
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012	17
Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012	18
Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. März 2012	19
Verkürzter Anhang zum Zwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012	20
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	27
Unternehmenskalender / Impressum	28

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR,

Die intensive Arbeit an unseren Produktkandidaten - insbesondere die Fortführung unserer laufenden klinischen Studien mit den Produktkandidaten MGN1601 und MGN1703 - sowie eine Kapitalmaßnahme standen im Mittelpunkt des ersten Quartals.

So unterschiedlich die Studien auch sind, wir kamen in allen Bereichen einen deutlichen Schritt voran.

Bei unserer Krebstherapie MGN1601 konnten wir den Nachweis führen, dass unsere molekularbiologischen und immunologischen Konzepte zur aktiven therapeutischen Impfung gegen Krebs ihre klinische Wirksamkeit zeigen, zur Entfaltung allerdings Zeit benötigen. Die Nierenkrebsstudie zeigte hervorragende Überlebensdaten bei Patienten, die das vorgesehene Behandlungsschema komplett durchlaufen konnten. Dass sich derart herausragende Wirksamkeitsdaten bereits in der Phase I/II zeigen, hat uns positiv überrascht. Eine weiterführende klinische Erprobung in einer klinischen Studie der Phase II zu MGN1601 ist bereits in der Planung. Unsere Produktpipeline ist dadurch insgesamt einen großen Schritt vorangekommen.

In der Indikation Lungenkrebs haben wir eine klinische Studie der Phase II mit unserem Produktkandidaten MGN1703 bei den zuständigen Behörden beantragt, um MGN1703 auch in der weltweit wichtigen Indikation Lungenkrebs zu untersuchen. Es ist der Startpunkt, um MGN1703 jetzt nach und nach in seine konzeptionell breit angelegten Anwendungsmöglichkeiten zu führen.

Für unsere grundlegende Erfindung „Allogenes Tumorthapeutikum“ haben wir nun auch im wichtigen japanischen Markt Patentschutz erhalten. Die zellbasierte Krebstherapie MGN1601 fällt unter dieses Patent. Es schließt auch die zugrunde liegende allogene Krebszelllinie mit ein.

Daneben schreitet auch der Impfstoffbereich voran. Im ersten Quartal konnten für das Leishmaniose-Projekt mit dem DNA-Impfstoffkandidaten MGN1331 weitere Fördermittel von der Europäischen Union abgerufen werden. Das Projekt soll im Laufe dieses Jahres abgeschlossen werden. Eine anschließende klinische Studie ist ebenfalls in Planung.

Mit einer bedarfsgerechten Kapitalerhöhung konnten wir im ersten Quartal die Kapitalbasis der MOLOGEN AG weiter stärken und die Finanzierung unserer Forschung bis ins Jahr 2013 hinein absichern. 2,7 Millionen Euro brutto wurden dabei an neuen Mitteln eingeworben.

Den Ergebnissen der Zwischenauswertung der Darmkrebsstudie mit unserem Präparat MGN1703 sehen wir, aber natürlich auch die Fachwelt und der Kapitalmarkt mit sehr großem Interesse entgegen. Die Auswertung läuft, eine Einordnung der Ergebnisse können wir Ihnen bei Drucklegung dieses Berichtes allerdings noch nicht geben. Wir sind allerdings sehr zuversichtlich, in dieser Studie einen entscheidenden Schritt voran zu kommen. Darüber werden wir Ihnen unmittelbar berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands



Jörg Petraß
Finanzvorstand

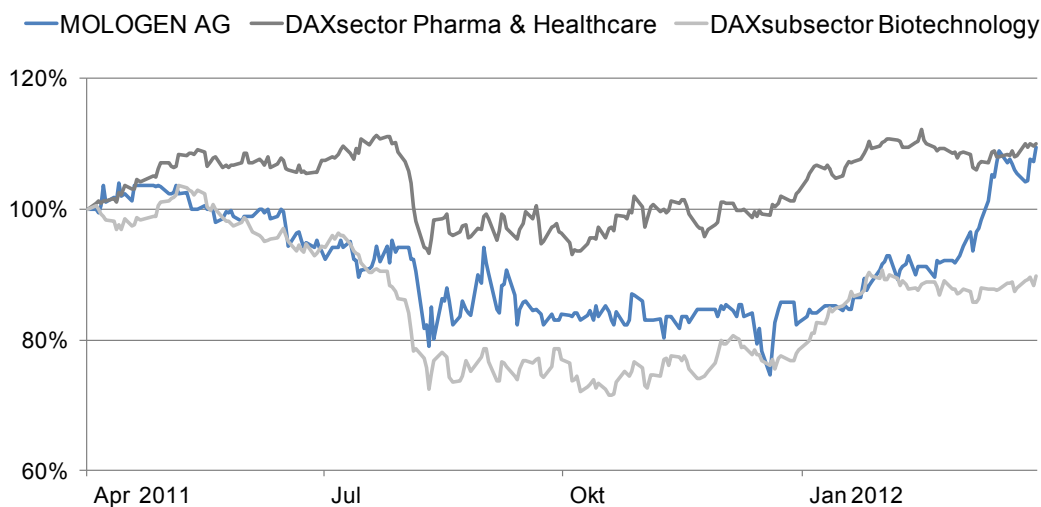
DIE MOLOGEN AKTIE

Die Aktienmärkte erholten sich nach einem verlustreichen Jahr 2011 im Verlauf des ersten Quartals - trotz anhaltender Staatsschuldenkrise und den damit verbundenen Unsicherheiten. Zu dieser Erholung trugen unter anderem die Liquiditätsspritzen der Europäischen Zentralbank sowie die Einigung über ein zweites Rettungspaket für Griechenland bei. Der DAX legte in den ersten drei Monaten im Vergleich zum Jahr 2011 um 17,8 % zu und notierte zwischenzeitlich über der Marke von 7.000 Punkten. Zum 31. März 2012 lag der Leitindex bei 6.947 Punkten.

Die Aktie der MOLOGEN AG entwickelte sich weitestgehend im Einklang mit dem Deutschen Aktienindex, konnte jedoch ab März einen deutlich stärkeren Kursanstieg verzeichnen. Die Aktie startete in das Börsenjahr bei einem Kurs von 7,10 € und erreichte am letzten Handelstag des ersten Quartals 2012 ihren Höchststand im Berichtszeitraum von 9,30 € – das entspricht einem Plus von über 30 %.

Der Biotech-Index „DAXsubsector Biotechnology“ legte im gleichen Zeitraum nur um 12,84 % zu. Der deutsche Pharma-Branchenindex „DAXsector Pharma & Healthcare“ verbesserte sich um 5,26 %.

Performance der MOLOGEN-Aktie (12 Monate)



Daten zur Aktie

Börsenkürzel	MGN
ISIN	DE0006637200
Aktienart	Nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien)
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
DAXsector	Pharma & Healthcare
DAXsubsector	Biotechnology
Handelsplätze	XETRA, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart
Designated Sponsor	DZ Bank AG, equinet Bank AG, Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

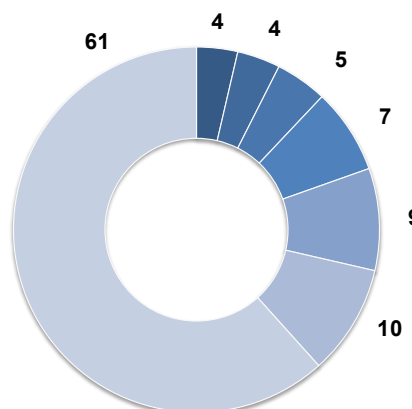
Ende März hat die MOLOGEN AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital durchzuführen. Durch die Ausgabe von bis zu 300.000 neuen Aktien zu einem Preis von 9,00 Euro je Aktie sollte das Grundkapital von 12.459.275 Euro auf bis zu 12.759.275 Euro erhöht werden. Nach Beschlussfassung wurden die Aktien im Rahmen einer Privatplatzierung in vollem Umfang gezeichnet. Der MOLOGEN AG flossen dadurch liquide Mittel in Höhe von 2,7 Mio. Euro zu. Diese dienen der weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis, insbesondere aber der Erweiterung der Produktpipeline und der Finanzierung des dafür notwendigen laufenden Geschäftsbetriebs.

Aktienkennzahlen

XETRA	Erstes Quartal 2012	Erstes Quartal 2011
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 31.03.	12.459.275	12.459.275
Marktkapitalisierung am 31.03. (Mio. €)	115,87	105,78
Erster Handelstag (€)	7,10	8,70
Letzter Handelstag (€)	9,30	8,49
Höchstkurs (€)	9,30	9,00
Tiefstkurs (€)	7,10	7,80
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)	4.747	18.383

Aktionärsstruktur

- Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Deutscher Ring Sachversicherungs- AG
- BUCHRI GmbH
- Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G.
- SALVATOR Vermögensverwaltungs GmbH
- Freefloat



ZWISCHENLAGEBERICHT

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2012

- Positive klinische Überlebensdaten aus Nierenkrebsstudie mit zellbasierter Krebstherapie MGN1601
- Lungenkrebsstudie der Phase II für DNA-Krebstherapie MGN1703 beantragt
- Erfolgreiche Kapitalerhöhung durchgeführt – Mittelzufluss 2,7 Mio. €

Die Mologen AG (im Folgenden kurz: MOLOGEN) ist erfolgreich ins Geschäftsjahr 2012 gestartet: Positive Daten zur Wirksamkeit der zellbasierten Krebstherapie MGN1601, die Beantragung einer klinischen Studie der Phase II mit der DNA-Krebstherapie MGN1703 bei Lungenkrebs und eine erfolgreiche Kapitalerhöhung, die zu einem Mittelzufluss von 2,7 Mio. € brutto führt, waren die Meilensteine, die bereits im ersten Quartal 2012 erreicht werden konnten. Die Aktivitäten im Forschungs- und Entwicklungsbereich führten im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres zu leicht erhöhten Aufwendungen. Das Periodenergebnis zum 31. März 2012 fiel dementsprechend niedriger aus als im Vergleichszeitraum und lag bei -1,8 Mio. €.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

- IWF prognostiziert für 2012 weltweites Wachstum von 3,5 %
- Wirtschaftliche Erholung in den USA schreitet voran
- Finanz- und Schuldenkrise bildet weiterhin großes Risiko für weitere Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief im vergangenen Jahr regional sehr unterschiedlich und expandierte insgesamt nicht mehr so stark wie im Jahr 2010. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) fiel das weltweite Wirtschaftswachstum in 2011 mit insgesamt 3,9 % moderat aus. Die deutsche Wirtschaft zeigte sich dabei sehr robust und konnte für 2011 ein kräftiges Wachstum von 3,0 % verzeichnen. Jedoch machten dem übrigen Euroraum die Sorgen um die Spannungen an den Finanzmärkten, die griechische Staatsverschuldung und die konjunkturelle Entwicklung vor allem südeuropäischer Volkswirtschaften deutlich mehr zu schaffen, so dass das Wachstum der Eurozone in 2011 bei nur 1,4 % lag. In den USA fiel das Wirtschaftswachstum in 2011 ebenfalls nur moderat aus: 1,7 % waren auf Jahresfrist zu verzeichnen. Die Wachstumsrate in den Schwellenländern lag für das Gesamtjahr 2011 mit insgesamt 6,2 % erwartungsgemäß deutlich über den Werten der fortgeschrittenen Volkswirtschaften.

Die Prognosen für 2012 bleiben mit großen Unsicherheiten behaftet: Die europäische Schuldenkrise beeinflusst nach wie vor, in unterschiedlich starker Ausprägung, auch die Entwicklung anderer Volkswirtschaften. Dementsprechend hoch ist auch das Risiko, dass ein Wiederaufflammen der Krise die weltweite Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigt. Hinzu kommen Risiken aus den sich teilweise nur schwach erholenden Arbeits- und Immobilienmärkten sowie die Unsicherheiten über die politischen Entwicklungen im Nahen Osten.

Für das Jahr 2012 erwartet der IWF aufgrund der anhaltenden Krise für den Euroraum eine leichte Rezession und einen dementsprechenden leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 %. Für die deutsche Wirtschaft wird hingegen ein leichtes Wachstum von 0,6 % erwartet. In den USA wird die künftige wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der moderaten Erholung im dritten und insbesondere im vierten Quartal 2011 als

positiv eingeschätzt: Der IWF prognostiziert hier ein Wachstum von 2,1 %. In den Schwellenländern wird sich nach den Einschätzungen des IWF das Wachstum in 2012 nochmals verlangsamen und bei 5,7 % liegen. Insgesamt wird ein weltweites Wirtschaftswachstum von 3,5 % erwartet.

Das Zinsniveau bleibt aufgrund der Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung auf niedrigem Stand. Die Europäische Zentralbank hat den Leitzins seit Dezember 2011 auf 1 % belassen. Die Zentralbank der USA hat zu Beginn des Jahres 2012 beschlossen, den Leitzins unverändert und in der Spanne 0 % bis 0,25 % zu belassen und dieses Zinsniveau mindestens bis Ende 2014 beizubehalten.

Entwicklung der Pharma- und Biotechnologiebranche

- Arzneimittelausgaben steigen bis 2015 um durchschnittlich 5 % pro Jahr
- 11 der 20 umsatzstärksten Medikamente verlieren Patentschutz
- Onkologie bleibt umsatzstärkstes Therapiegebiet

Der weltweite Pharmamarkt wird bis 2015 langsamer wachsen als in den Jahren 2005 bis 2010, so die Prognose des Marktforschungsinstituts IMS Health. Das Institut erwartet einen Anstieg der Arzneimittelausgaben von 0,9 Billionen US\$ im Jahr 2010 auf fast 1,1 Billionen US\$ im Jahr 2015. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 5 %, während im Zeitraum 2005-2010 die jährliche Wachstumsrate noch bei durchschnittlich 6,2 % lag. Es wird davon ausgegangen, dass das Wachstum regional stark unterschiedlich ausfallen wird. Der Marktanteil der Schwellenländer, angeführt von China, wird in den nächsten fünf Jahren von ca. 18 % auf voraussichtlich 28 % stark ansteigen, während der Marktanteil der USA und der fünf größten europäischen Märkte von 53 % im Jahr 2010 auf 44 % im Jahr 2015 sinken wird.

Die Analysten von IMS Health erwarten auch, dass die Bedeutung der Generika-Präparate weiter zunehmen wird. Generika werden daher wesentlich zum Wachstum in den kommenden Jahren beitragen. Außerdem ist zu erwarten, dass der Umsatz der Markenprodukte in den Industrieländern in den nächsten fünf Jahren stagnieren wird. Der Einführung neuer, patentgeschützter Medikamente steht der Patentablauf von 11 der derzeit 20 umsatzstärksten Markenprodukte gegenüber. Prognosen gehen davon aus, dass die Generika im Jahr 2015 einen weltweiten Marktanteil von 39 % erreichen werden, was einer Steigerung von rund 12 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahr 2010 entspräche.

Analog zum verlangsamten Wachstum des Pharma-Gesamtmarktes werden auch die Umsätze in den meisten Therapiegebieten deutlich langsamer steigen als in den Jahren 2005-2010. Die Onkologie wird mit einer jährlichen Wachstumsrate von etwa 5 - 8 % und einem geschätzten Marktvolumen von 75 - 80 Milliarden US\$ im Jahr 2015 weiterhin das umsatzstärkste Therapiegebiet bleiben. Im Zeitraum 2005 bis 2010 lag hier die jährliche Wachstumsrate jedoch noch bei durchschnittlich rund 13 %.

Die Branche steht also großen Herausforderungen gegenüber. Kernthemen sind dabei auslaufende Patente, die Ausweitung der Marktanteile für Generika-Präparate, die Budgetierung von Gesundheitsausgaben sowie regulatorische und technologische Risiken. Neue, innovative Medikamente, die besser verträglich sind, neue Wirkmechanismen nutzen und eine bessere Wirksamkeit als bisherige Therapieoptionen zeigen, können aber einen wesentlichen Beitrag zum weiteren Wachstum der Pharmaunternehmen liefern. Dies wird zu einer weiter zunehmenden Verflechtung von Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen führen. Die im Januar 2012 vermeldete Übernahme des US-amerikanischen Biotechnologie-Unternehmens Inhibitex durch den Pharmakonzern Bristol-Myers Squibb für rund 2,5 Milliarden US\$ ist ein weiteres herausragendes Beispiel

dafür. Vor diesem Hintergrund sind die Geschäftsaussichten für innovative biotechnologische Unternehmen wie der MOLOGEN langfristig weiterhin als positiv einzuschätzen.

Geschäftsverlauf

- Wichtige Fortschritte bei der Weiterentwicklung der Produktpipeline
- Positive klinische Überlebensdaten aus Nierenkrebsstudie mit MGN1601
- Lungenkrebsstudie Phase II für MGN1703 beantragt

Forschung und Entwicklung (FuE)

Die MOLOGEN hat sich zum Ziel gesetzt, auf Basis eigener Technologieplattformen hochinnovative Medikamente zur Behandlung von Krebs und schweren Infektionskrankheiten zu entwickeln.

Im den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2012 konnten weitere wichtige Fortschritte im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsstrategie des Unternehmens erreicht werden. Die Durchführung der derzeit laufenden klinischen Studien stand dabei im Mittelpunkt der FuE-Aktivitäten im Berichtszeitraum.

Zusammensetzung der Produktpipeline

Produkt	Forschung	Prälinik	Phase I	Phase II	Phase III	Zulassung
Onkologie						
MGN1703-CRC Darmkrebs (kolorektales Karzinom)	█	█	█	█	<i>IMPACT-Studie (Phase II/III) Rekrutierungsphase</i>	
MGN1703-NSCLC Lungenkrebs (nicht-kleinzelliges Bronchialkarzinom)	█	█	█	<i>IMPACT 2 Studie (Phase II) beantragt</i>		
Andere solide Tumoren	█	█	█			
MGN1601-RCC Nierenkrebs (Nierenzellkarzinom)	█	█	█	<i>ASET-Studie (Phase I/II) Rekrutierung abgeschlossen</i>		
Infektionskrankheiten						
MGN1331 Leishmaniose	█	█				
MGN1333 Hepatitis B	█	█				

Onkologie - Krebsmedikament MGN1703

Darmkrebsstudie

MOLOGEN führt zurzeit eine klinische Studie der Phase II/III („IMPACT“-Studie) durch. Die Studie ist als randomisierte, Placebo-kontrollierte, doppelt verblindete, multizentrische Studie ausgelegt und soll die Wirksamkeit von MGN1703 bei der Behandlung von metastasiertem Dick- und Enddarmkrebs bestätigen. Dazu werden die Patienten, die dem Therapiearm zugewiesen werden, nach Abschluss der Standard-Erstlinientherapie (meist eine Chemo-Immuntherapie) mit dem Präparat behandelt. MGN1703 wird den Patienten zweimal wöchentlich subkutan, d.h. unter die Haut, verabreicht. Die Behandlung wird so lange fortgeführt, bis ein erneutes Fortschreiten der Krebserkrankung erkennbar ist. Ziel ist es, einen Rückfall bzw. das

erneute Fortschreiten der Krankheit deutlich länger zu verhindern, als dies mit den zur Verfügung stehenden, bereits zugelassenen Medikamenten zurzeit möglich ist. Die Vergleichsgruppe erhält ein Placebo, da es keine vorgeschriebene Standard-Therapie gibt, die den Patienten in dieser Phase der Erkrankung einen signifikanten Vorteil bietet. Das primäre Studienziel ist die Ermittlung des sogenannten progressionsfreien Überlebens. Weitere Studienziele sind die Ermittlung des Gesamtüberlebens der Patienten, die Bestimmung weiterer statistischer Parameter zur Quantifizierung der Wirksamkeit des Präparats sowie die Erhebung immunologischer und pharmakodynamischer Parameter.

Die Studie wurde in Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Tschechien und Russland beantragt und genehmigt und wird zurzeit an über 20 Studienzentren durchgeführt. Die Patientenrekrutierung wurde auch im ersten Quartal 2012 fortgeführt. Eine erste Zwischenauswertung der Studie steht unmittelbar bevor.

Lungenkrebsstudie

Der universelle Wirkmechanismus von MGN1703 beruht auf einer breiten Aktivierung des Immunsystems in einer Weise, wie sie für die erfolgreiche Krebsbekämpfung notwendig ist. Dadurch ist MOLOGEN in der Lage, MGN1703 in ganz unterschiedlichen Krebsindikationen einzusetzen. MOLOGEN wird das Krebsmedikament MGN1703 daher künftig auch bei der Behandlung von Lungenkrebs untersuchen. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen im März 2012 einen Antrag auf Durchführung einer klinischen Studie der Phase II beim Paul-Ehrlich-Institut und der federführenden Ethikkommission eingereicht.

Im Rahmen dieser Studie soll die Wirksamkeit von MGN1703 bei der Behandlung von fortgeschrittenem Lungenkrebs untersucht werden. Die Studie ist als informationsoffene, zweiarmige, randomisierte und multi-zentrische Studie konzipiert. An insgesamt 78 Patienten sollen dabei zwei Dosierungsschemata des Prüfpräparats untersucht werden.

In die Studie werden Patienten aufgenommen, die an einem nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinom (engl. „Non-Small Cell Lung Cancer“, NSCLC) in fortgeschrittenem Stadium erkrankt sind und deren Tumoren auf die Erstlinientherapie mit Chemotherapeutika angesprochen haben. Die Behandlung mit MGN1703 soll nach Abschluss der Erstlinientherapie beginnen und bis zum erneuten Fortschreiten der Krebserkrankung andauern. Die Patientenrekrutierung wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2012, nach Erhalt der erforderlichen Genehmigungen, beginnen.

Onkologie - Krebsmedikament MGN1601

Nierenkrebsstudie

Neben der Darmkrebsstudie mit MGN1703 führt MOLOGEN zurzeit eine klinische Studie der Phase I/II („ASET“-Studie) zur Untersuchung der Sicherheit und Wirksamkeit von MGN1601 durch. In diese klinische Studie wurden Patienten eingeschlossen, die an fortgeschrittenem Nierenkrebs leiden und bei denen die Standard-Therapien keinen Erfolg gezeigt haben, das Tumorwachstum also nicht mehr aufgehalten werden konnte. Die Patienten wurden zunächst über einen Zeitraum von drei Monaten mit MGN1601 behandelt. Patienten, die auf die Behandlung mit MGN1601 reagiert haben, können im Rahmen einer Erweiterungsphase weiterbehandelt werden. In dieser Erweiterungsphase erhalten die Patienten bis zu fünf weitere Behandlungen in ansteigenden Abständen über zwei Jahre verteilt. Insgesamt wurden 19 Patienten in die Studie aufgenommen. Das Hauptziel der Studie, der Nachweis der Sicherheit und Verträglichkeit des Präparates, wurde erreicht: es traten lediglich leichte Nebenwirkungen auf, die gegebenenfalls im Zusammenhang mit der

Behandlung mit MGN1601 stehen könnten (leichtes Fieber, Ödeme, Hautausschlag, Juckreiz, Gelenkschmerzen).

Wie im März 2012 berichtet, wurden im Rahmen einer weiteren Auswertung der Studie die Überlebenszeiten der Studienteilnehmer und die ersten Daten der immunologischen Begleituntersuchungen analysiert. Dabei zeigte sich, dass Patienten, die das im Studienprotokoll vorgesehene zwölfwöchige Therapieschema mit MGN1601 vollständig abschließen konnten („PP-Gruppe“), einen unerwartet deutlichen Überlebensvorteil gegenüber Patienten haben, die ihre Studien-Therapie vorzeitig abbrechen mussten („nonPP-Gruppe“).

Die zehn Patienten der PP-Gruppe überlebten bislang im Mittel bereits länger als zehn Monate. Da erst ein Patient in dieser Gruppe verstorben ist, wird sich dieser Wert noch weiter verbessern. In der nonPP-Gruppe beträgt das mittlere Überleben etwas mehr als zwei Monate; alle neun Patienten waren nach sechs Monaten verstorben. Unter Berücksichtigung historischer klinischer Daten und statistischer Modelle wurde eine mittlere Überlebenszeit von fünf bis sieben Monaten erwartet. Diese wurde in dieser Studie somit deutlich übertroffen.

Zwei Patienten wurden in die Erweiterungsphase der Studie aufgenommen und werden derzeit in festgelegten Zeitabständen weiterbehandelt. Bei diesen beiden Patienten ist die Erkrankung seit mehr als zehn Monaten nicht weiter fortgeschritten.

Anhand der Auswertung immunologischer Daten konnte exemplarisch nachgewiesen werden, dass die Patienten, die den gemäß Studienprotokoll geplanten dreimonatigen Behandlungszyklus mit MGN1601 vollständig abgeschlossen haben, eine deutliche Immunantwort ausgebildet haben. Die Stärke der Immunantwort nahm mit fortschreitender Behandlungsdauer zu. Damit konnte der in präklinischen Untersuchungen gezeigte Wirkmechanismus auch bei Patienten bestätigt werden. Die beobachteten positiven Effekte im Hinblick auf das Gesamtüberleben sind daher nach Ansicht der MOLOGEN auf die Behandlung mit MGN1601 zurückzuführen.

Parallel zur Auswertung der Studie hat MOLOGEN ein wissenschaftliches Beratungsgespräch („Scientific Advice“) beim Paul-Ehrlich-Institut beantragt. Im Rahmen dieses Scientific Advice, der im April 2012 stattfand, wurden unter anderem Fragen zum Studiendesign zukünftiger Studien mit der Behörde erörtert, so dass MOLOGEN nun die Planungen und Vorbereitungen für weiterführende klinische Studien mit MGN1601 weiter vorantreiben kann.

Infektionskrankheiten

Im Berichtszeitraum sind auch die weiteren FuE-Aktivitäten in den Bereichen Leishmaniose (Impfstoffkandidat MGN1331) und Hepatitis-B (Impfstoffkandidat MGN1333) planmäßig vorangeschritten.

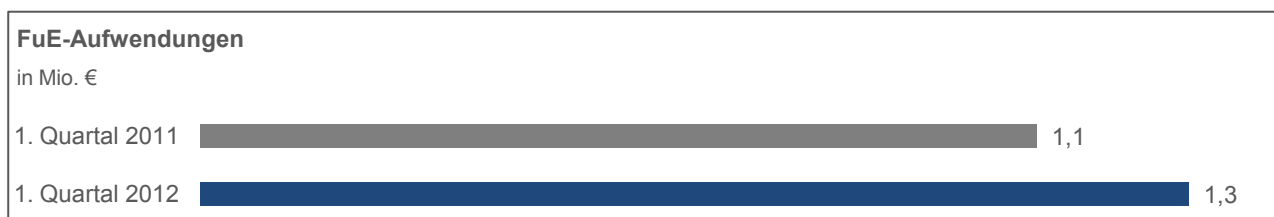
Patente

Im Berichtszeitraum hat MOLOGEN in Japan ein Patent für die Erfindung „Allogenes Tumorthérapeutikum“ erhalten. Dabei handelt es sich um Krebstherapeutika, die auf allogenen, genmodifizierten Krebszellen beruhen und zur Behandlung von verschiedenen Krebserkrankungen eingesetzt werden können. Die zellbasierte Krebstherapie MGN1601, die sich bereits in der klinischen Entwicklung befindet, fällt unter dieses Patent. Damit erlangt MOLOGEN für seine grundlegende Erfindung ebenso wie für seinen konkreten Produktkandidaten MGN1601 auch im japanischen Markt Patentschutz, nachdem bereits Patente in Europa, USA und Russland erteilt wurden.

Der Patentschutz schließt auch die zugrunde liegende allogene Krebszelllinie mit ein, die MOLOGEN nach arzneimittelrechtlichen Vorgaben hierfür etabliert hat.

FuE-Aufwendungen

Die Fortschritte im FuE-Bereich stellen eine wichtige Grundlage für die weitere positive Entwicklung der Gesellschaft dar. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2012 wurden daher planmäßig aufwandswirksame Maßnahmen und Investitionen in Höhe von 1,3 Mio. € (Vergleichszeitraum: 1,1 Mio. €) durchgeführt.



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

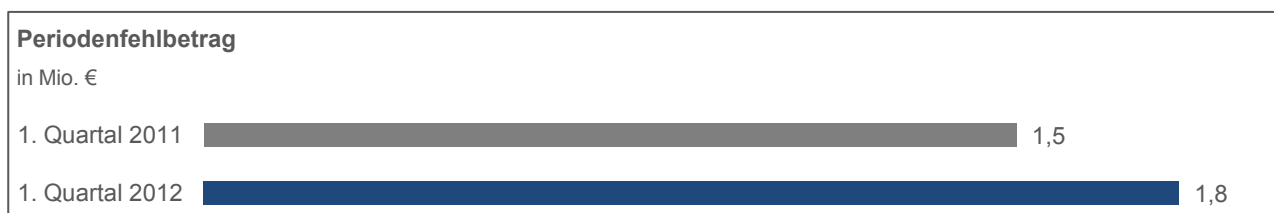
- EBIT von -1,8 Mio. € (erstes Quartal 2011: -1,5 Mio. €)
- Durchschnittlicher Barmittelverbrauch von 0,57 Mio. € pro Monat (erstes Quartal 2011: 0,46 Mio. € pro Monat)
- Liquide Mittel von 7,6 Mio. € (31. Dezember 2011: 7,5 Mio. €)

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft planmäßig entwickelt. Dabei konnten die liquiden Mittel durch eine Kapitalerhöhung gestärkt werden, so dass der Finanzbedarf der Gesellschaft bis ins Jahr 2013 gesichert ist.

Ertragslage

Im ersten Quartal 2012 lagen die Umsatzerlöse der MOLOGEN mit 0,03 Mio. €, wie auch in den ersten drei Monaten 2011, erwartungsgemäß auf niedrigem Niveau (erstes Quartal 2011: 0,03 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 0,1 Mio. € unter dem Wert des Vergleichszeitraums (erstes Quartal 2011: 0,2 Mio. €) und resultieren aus der Vereinnahmung bzw. Realisierung von Fördermitteln.

Der Verlust betrug im Berichtszeitraum 1,8 Mio. € und fiel damit etwas höher aus als der Verlust des Vergleichszeitraums (1,5 Mio. €). Maßgeblich dafür waren im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres ausgeweitete FuE-Aktivitäten, vor allem im Bereich der klinischen Studien, da das Fortschreiten der Studien erhöhten Einsatz interner und externer Ressourcen notwendig machte. Dies führte zu einem höheren Materialaufwand (0,4 Mio. €, erstes Quartal 2011: 0,3 Mio. €) und einem leicht höheren Personalaufwand (0,8 Mio. €; erstes Quartal 2011: 0,8 Mio. €).



Zur Stärkung der internen Ressourcen wurde die Zahl der Mitarbeiter im Forschungs- und Entwicklungsbereich im Vergleich zum Vorjahresstichtag deutlich ausgeweitet und lag zum 31. März 2012 bei 44 Mitarbeitern (31.03.2011: 38 Mitarbeiter), blieb aber im Vergleich zum 31. Dezember 2011 unverändert. Zum 31. März 2012 waren insgesamt 52 Mitarbeiter (inklusive der Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter in vorübergehender Elternzeit) bei der MOLOGEN beschäftigt. Zum Vergleichsstichtag 31. März 2011 wurden 46 Mitarbeiter und zum 31. Dezember 2011 52 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Aktiva enthalten einen hohen Anteil an liquiden Mitteln, die zum 31. März 2012 trotz Mittelverbrauch im Rahmen der Geschäftstätigkeit mit 7,6 Mio. € leicht über dem Wert zum 31. Dezember 2011 (7,5 Mio. €) lagen. Maßgeblich hierfür war die Kapitalerhöhung, die der Vorstand der MOLOGEN am 27. März 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen hat. Dabei wurde das bestehende genehmigte Kapital 2011 teilweise ausgenutzt und eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vorgenommen. Durch Ausgabe von bis zu 300.000 neuen Aktien zu einem Preis von 9,00 € je Aktie sollte das Grundkapital von 12.459.275 € auf bis zu 12.759.275 € erhöht werden. Die neuen Aktien, die ab dem 1. Januar 2011 gewinnberechtigt sind, wurden nach Beschlussfassung im Rahmen einer Privatplatzierung in vollem Umfang gezeichnet. MOLOGEN fließen damit liquide Mittel in Höhe von 2,7 Mio. € brutto zu. Davon lagen zum 31. März 2012 Einzahlungen in Höhe von 1,9 Mio. € vor. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte am 23. April 2012, nachdem alle zum 31. März 2012 ausstehenden Einlagen eingezahlt wurden.

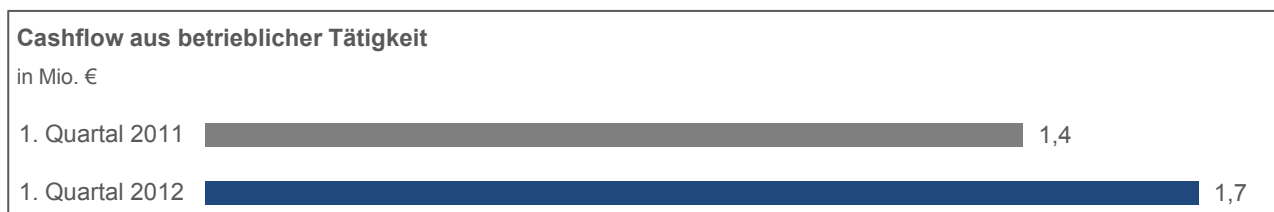


Den Einnahmen aus der Kapitalerhöhung stand der Zahlungsmittelverbrauch im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit inkl. Investitionen und Ausgaben für die Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von 1,8 Mio. € (erstes Quartal 2011: 2,0 Mio. €) gegenüber.

Die Passiva sind durch das ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von 8,8 Mio. € geprägt (31.12.2011: 8,7 Mio. €). Die Stärkung des Eigenkapitals ist auf die erwähnte Kapitalmaßnahme zurückzuführen, die zum 31. März 2012 jedoch noch nicht in vollem Umfang berücksichtigt werden konnte, da die Eintragung ins Handelsregister sowie die ausstehenden Einzahlungen erst bis zum 23. April 2012 erfolgten. Die Eigenkapitalquote liegt im Vergleich zum 31. Dezember 2011 unverändert bei 89 %.

Liquiditätsentwicklung

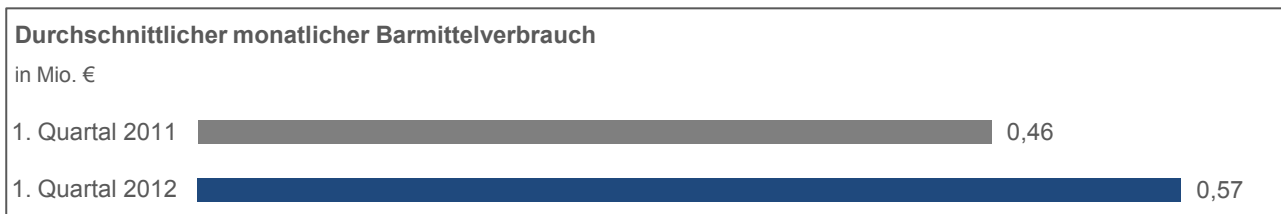
Die für die betriebliche Tätigkeit eingesetzten Zahlungsmittel in Höhe von 1,7 Mio. € lagen über dem Vorjahreswert (erstes Quartal 2011: 1,4 Mio. €) und flossen zum großen Teil in die Forschung und Entwicklung.



Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt für das erste Quartal 2012 2,0 Mio. € (erstes Quartal 2011: 0,0 Mio. €). Maßgeblich hierfür ist das Auslaufen einer Festgeldanlage von 2,0 Mio. €, welche eine Laufzeit von insgesamt sechs Monaten hatte.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit 1,8 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres (erstes Quartal 2011: 9,3 Mio. €). Maßgeblich dafür war der deutlich größere Mittelzufluss aus der im Geschäftsjahr 2011 durchgeführten Barkapitalerhöhung.

Der Barmittelverbrauch (inkl. Berücksichtigung von Einzahlungen aus Umsatzerlösen und Fördermitteln) betrug durchschnittlich 0,57 Mio. € pro Monat (erstes Quartal 2011: 0,46 Mio. €).



Chancen- und Risiko-Bericht

Den außerordentlichen Ertragschancen der MOLOGEN stehen die branchentypischen Risiken gegenüber. Hierzu gehören technologische, finanzielle, regulatorische, patentrechtliche und Absatz-Risiken. Die sich aus dem Geschäftsmodell und der Geschäftstätigkeit der MOLOGEN ergebenden Chancen und Risiken sind im Geschäftsbericht 2011 (Seite 39 ff.) ausführlich beschrieben. Diese bestehen unverändert fort.

Nachtragsbericht

Die im März 2012 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossene Kapitalerhöhung wurde am 23. April 2012 in das zuständige Handelsregister eingetragen, nachdem die zum 31. März 2012 noch ausstehenden Einlagen vollständig eingezahlt worden waren. Das Grundkapital hat sich zu diesem Tag von 12.459.275 € um 300.000 € auf 12.759.275 € erhöht.

Prognosebericht

MOLOGEN wird im weiteren Jahresverlauf 2012 die Entwicklung der Produktpipeline weiter vorantreiben und einen signifikanten Teil der zur Verfügung stehenden Mittel dafür einsetzen. Für das laufende Geschäftsjahr 2012 geht die Gesellschaft dabei weiterhin von den im Lagebericht 2011 formulierten Zielen aus, die dementsprechend vor allem im Forschungs- und Entwicklungsbereich liegen. Dabei sind insbesondere die Fortführung der laufenden klinischen Studien mit den Krebsmedikamenten MGN1703 und MGN1601, die Durchführung einer Zwischenauswertung der Studie mit MGN1703, der Beginn der klinischen Studie mit MGN1703 in der Indikation Lungenkrebs sowie die Beantragung einer weiterführenden klinischen Studie mit MGN1601 in der Indikation Nierenkrebs zu nennen. Die Projekte im Bereich der Infektionskrankheiten werden planmäßig fortgeführt. Dabei soll das Leishmaniose-Projekt MGN1331 in 2012 abgeschlossen werden.

Die dafür notwendigen Maßnahmen und Investitionen gehen auch in 2012 und 2013 zu Lasten einer kurzfristig positiven Ergebnisentwicklung. Vor diesem Hintergrund rechnet MOLOGEN vor allem für 2012 erneut mit einem negativen Jahresergebnis und einer Ausweitung des Verlustes.

Außerdem strebt MOLOGEN im Jahr 2012 den Abschluss eines Lizenzvertrages für das Krebsmedikament MGN1703 mit einem Partner aus der pharmazeutischen Industrie an. Das Erreichen dieses Ziels hängt jedoch ganz wesentlich vom weiteren Verlauf der Darmkrebsstudie und von den Studiendaten ab.

Die erfolgreiche Weiterentwicklung der Produktpipeline in den ersten drei Monaten 2012 und die gute finanzielle Ausstattung bilden den Grundstein für eine weiterhin positive Entwicklung der MOLOGEN. Die weiteren für 2012 geplanten Fortschritte in den klinischen Entwicklungsprogrammen sollen den Wert der Produktpipeline weiter erhöhen. MOLOGEN ist daher mit guten Erfolgsaussichten in das neue Geschäftsjahr gestartet.

Berlin, 9. Mai 2012

MOLOGEN AG
Vorstand



Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands



Jörg Petraß
Finanzvorstand

BILANZ

nach IFRS zum 31. März 2012

in T€	31.03.2012	31.12.2011
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	1.452	1.523
Sachanlagen	127	134
Immaterielle Vermögenswerte	1.321	1.385
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4	4
Kurzfristige Vermögenswerte	8.502	8.308
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.567	5.476
Geldanlagen mit einer Laufzeit über drei Monate	0	2.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	6
Vorräte	27	33
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	874	756
Ertragsteuerforderungen	34	37
Summe	9.954	9.831
PASSIVA		
Langfristige Schulden	11	11
Abgrenzungsposten	11	11
Kurzfristige Schulden	1.101	1.109
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	808	737
Sonstige kurzfristige Schulden und Abgrenzungsposten	289	369
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	3
Eigenkapital	8.842	8.711
Gezeichnetes Kapital	12.459	12.459
Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen; Eintragung in das Handelsregister am 23.04.2012	1.913	0
Kapitalrücklage	44.577	44.552
Bilanzverlust	-50.107	-48.300
Summe	9.954	9.831

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

in T€	01.01.2012 bis 31.03.2012	01.01.2011 bis 31.03.2011
Umsatzerlöse	32	34
Sonstige betriebliche Erträge	91	158
Materialaufwand	-434	-283
Personalaufwand	-813	-771
Abschreibungen	-75	-73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-626	-587
Betriebsergebnis	-1.825	-1.522
Finanzierungsaufwendungen	0	0
Finanzierungserträge	18	22
Ergebnis vor Steuern	-1.807	-1.500
Steuerergebnis	0	0
Periodenfehlbetrag/ Gesamtergebnis	-1.807	-1.500
Verlustvortrag	-48.300	-40.815
Bilanzverlust	-50.107	-42.315
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,15	-0,13
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-	-

KAPITALFLUSSRECHNUNG

nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

in T€	01.01.2012 bis 31.03.2012	01.01.2011 bis 31.03.2011
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Periodenfehlbetrag vor Steuern	-1.807	-1.500
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	75	73
Verlust aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	149	91
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie anderer Aktiva	-103	-54
Veränderung der Schulden sowie anderer Passiva	-7	14
Für betriebliche Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	-1.693	-1.376
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4	-6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (Festgeldanlage mit Laufzeit von über drei Monaten)	2.000	0
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	1.996	-6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungssaldo aus Eigenkapitalzuführung	1.787	9.316
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	1.787	9.316
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	1	0
Liquiditätsveränderung gesamt (Cashflow)	2.091	7.934
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Periode	5.476	4.722
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	7.567	12.656

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

in T€, außer Aktienangaben	Gezeichnetes Kapital		Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Kapital- rücklage	Bilanz- verlust	Eigen- kapital
	Anzahl Stamm- aktien	Grund- kapital				
Stand zum 31.12.2010	11.213.348	11.213	0	35.804	-40.815	6.202
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	1.245.927	1.246	0	8.070		9.316
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)				177		177
Periodenfehlbetrag					-1.500	-1.500
Stand zum 31.03.2011	12.459.275	12.459	0	44.051	-42.315	14.195
Stand zum 31.12.2011	12.459.275	12.459	0	44.552	-48.300	8.711
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage			1.913	-126		1.787
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)				151		151
Periodenfehlbetrag					-1.807	-1.807
Stand zum 31.03.2012	12.459.275	12.459	1.913	44.577	-50.107	8.842

VERKÜRZTER ANHANG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

A. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Mologen AG (im Folgenden kurz: MOLOGEN) ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in Berlin (Fabeckstraße 30, 14195 Berlin, Deutschland). Sie wurde am 14. Januar 1998 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter HRB 65633 B eingetragen. Die Aktien der Gesellschaft sind am Regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse unter ISIN DE0006637200 notiert.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erforschung und Entwicklung sowie die Vermarktung von Produkten im Bereich der Molekularen Medizin. In erster Linie handelt es sich dabei um die Erforschung und Entwicklung von molekularbiologischen Impfstoffen, die anwendungsnahe klinische Forschung für die molekularbiologische Therapie von Tumoren sowie die somatische Gentherapie. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden die von MOLOGEN patentierten MIDGE®- und dSLIM®-Technologien. Diese ermöglichen die Verwendung von DNA als Medikament gegen bisher nicht oder nur unzureichend behandelbare Krankheiten.

B. Allgemeine Angaben zum Abschluss

Der vorliegende prüferisch durchgesehene verkürzte Zwischenabschluss der MOLOGEN wurde nach den am Abschlussstichtag 31. März 2012 anzuwendenden IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Er wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 (Zwischenberichterstattung) aufgestellt und sollte im Zusammenhang mit dem nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und geprüften Abschluss der MOLOGEN zum 31. Dezember 2011 gelesen werden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem 31. Dezember 2011 unverändert fortgeführt worden.

Alle erstmalig für den Berichtszeitraum anzuwendenden neuen oder geänderten Rechnungslegungsnormen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der MOLOGEN.

Berichtszeitraum im Sinne dieses verkürzten Zwischenabschlusses ist der Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. März 2012. Vergleichszeitraum im Sinne dieses verkürzten Zwischenabschlusses für die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung ist der Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung im Abschluss ist der Euro (€). Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Zahlenangaben kaufmännisch gerundet und in Tausend Euro (T€) angegeben, sofern nichts anderes angegeben ist.

MOLOGEN erstellt weiterhin keine Segmentberichterstattung. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 verwiesen.

C. Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz zum 31. März 2012

Aktiva

Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte

Im Berichtszeitraum wurden Sachanlagen in Höhe von 4 T€ (2011: 18 T€) angeschafft. Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht angeschafft (2011: 250 T€). Wesentliche Abgänge haben nicht stattgefunden. Anzeichen für einen außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarf lagen nicht vor.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Bargeldbeständen und Bankguthaben. Jederzeit fällige Bankguthaben werden mit variablen Zinssätzen geführt. Kurzfristige Anlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume bis zu drei Monate, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Unternehmens festgelegt werden. Sie werden mit festen Zinssätzen angelegt. Am Berichtsstichtag bestehen keine Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von insgesamt über drei Monaten. Der Wert der liquiden Mittel beträgt zum Berichtsstichtag 7.567 T€ (31.12.2011: 7.476 T€). Er ergibt sich aus dem Nennwert der in Euro gehaltenen Bestände und der am 31. März 2012 zum Stichtagskurs erfolgten Bewertung eines in Fremdwährung geführten Kontos.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

in T€	31.03.2012	31.12.2011
Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer	152	188
Ertragsteuerforderungen	34	37
Sonstige Forderungen	722	568
	908	793

Im Berichtszeitraum und im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte gebildet.

Passiva

Langfristige Schulden

Bei dem als Abgrenzungsposten ausgewiesenen Betrag in Höhe von 11 T€ (31.12.2011: 11 T€) handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte.

Kurzfristige Schulden

in T€	31.03.2012	31.12.2011
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	808	737
Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer	40	36
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35	35
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	3
Sonstige Schulden	214	298
	1.101	1.109

Eigenkapital

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals und die Entwicklung der Eigenkapitalbestandteile sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der MOLOGEN mit 12.459.275 €, eingeteilt in 12.459.275 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Stückaktie, ausgewiesen.

Nach dem Berichtsstichtag erfolgte eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2011 im Rahmen einer Barkapitalerhöhung. Die bis zum 31. März 2012 eingegangenen Zahlungen von 1.913 T€ werden im Posten „Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ ausgewiesen.

Genehmigte und bedingte Kapitale

Angaben zum genehmigten und zu den bedingten Kapitalen sind dem Geschäftsbericht 2011 zu entnehmen. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Änderungen.

Die im März 2012 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2011 wurde erst nach Ende des Berichtszeitraums in das zuständige Handelsregister eingetragen und somit auch erst nach Ende der Berichtsperiode wirksam. Insofern wird auf die Ausführungen im Abschnitt „J. Sonstige Angaben“ verwiesen.

Kapitalrücklage

Durch Kapitalmaßnahmen sind im Berichtszeitraum Kosten in Höhe von 126 T€ (01.01.-31.03.2011: 651 T€) entstanden. Diese Kosten sind gemäß IAS 32.37 in der Kapitalrücklage saldiert berücksichtigt worden.

Aus der Anwendung des IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ergaben sich im Berichtszeitraum Zuführungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 151 T€ (01.01.-31.03.2011: 177 T€).

in T€	31.03.2012	31.12.2011
Kapitalrücklage	43.857	43.857
Arbeitnehmervergütung in Eigenkapitalinstrumenten	3.869	3.718
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-3.149	-3.023
	44.577	44.552

D. Ausgewählte Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

Sonstige betriebliche Erträge

in T€	01.01.2012 bis 31.03.2012	01.01.2011 bis 31.03.2011
Erträge aus Fördermitteln	89	153
Sonstige	2	5
	91	158

Personalaufwand

in T€	01.01.2012 bis 31.03.2012	01.01.2011 bis 31.03.2011
Löhne und Gehälter	577	522
Soziale Abgaben	85	72
Gewährte Aktienoptionen (nach IFRS 2)	151	177
	813	771

Die Erhöhung des Personalaufwands gegenüber dem Vergleichszeitraum ist auf die Einstellung von zusätzlichen Mitarbeitern zurückzuführen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Der sonstige betriebliche Aufwand für das erste Quartal 2012 in Höhe von 626 T€ erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode (01.01.-31.03.2011: 587 T€). Der Anstieg wurde u. a. durch erhöhte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen verursacht.

Forschung und Entwicklung (FuE)

Die der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Ressourcen werden zu großen Teilen direkt für Forschungs- und Entwicklungsprojekte eingesetzt. Der Aufwand für diesen Bereich liegt bei 1,3 Mio. € (01.01.-31.03.2011: 1,1 Mio. €). Aktivierungspflichtige Entwicklungskosten im Sinne des IAS 38 sind wie im Vergleichszeitraum nicht angefallen.

Ergebnis je Aktie (Earnings per Share, kurz: EPS)

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Berichtszeitraumes im Umlauf befand, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Berichtszeitraumes im Umlauf befand, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

	01.01.2012 bis 31.03.2012	01.01.2011 bis 31.03.2011
Periodenergebnis vor Steuern ⁽¹⁾ in T€	-1.807	-1.500
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie in Tausend Stück	12.459	11.975
Verwässerungseffekt aus der Ausgabe von Aktienoptionen in Tausend Stück	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien inklusive Verwässerungseffekt in Tausend Stück	12.459	11.975
unverwässertes EPS in €	-0,15	-0,13
verwässertes EPS in €	- ⁽²⁾	- ⁽²⁾

(1) Den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnendes Ergebnis.

(2) Aus den in Vorjahren ausgereichten Aktienoptionen ergaben sich keine Verwässerungseffekte i.S.v. IAS 33.41 ff.

E. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel der MOLOGEN durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Berichtszeitraumes verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Im Berichtszeitraum wurden Ertragsteuern in Höhe von 7 T€ (01.01.-31.03.2011: 6 T€) gezahlt. MOLOGEN wurden im Berichtszeitraum Ertragsteuern in Höhe von 10 T€ (01.01.-31.03.2011: 0 T€) erstattet.

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind zahlungswirksame Zinserträge in Höhe von 19 T€ (01.01.-31.03.2011: 0 T€) enthalten. Im Berichtszeitraum wurden keine Zinsen gezahlt (01.01.-31.03.2011: 0 T€).

F. Erläuterungen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

Die Gesellschaft hat mehrere aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Ausführliche Erläuterungen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen sind dem Geschäftsbericht 2011 (Abschnitt F. des Anhangs zum IFRS-Einzelabschluss) zu entnehmen. Im Berichtszeitraum wurde kein neues Aktienoptionsprogramm aufgelegt und keine Aktienoptionen an Mitarbeiter ausgegeben.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Berichtszeitraums.

	GDAP je Aktienoption in €	Anzahl Aktienoptionen (Stück)
Stand 1. Januar 2012	8,24	1.047.327
Gewährt	–	0
Verwirkt	8,25	8.700
Ausgeübt	–	0
Verfallen	–	0
Stand 31. März 2012	8,24	1.038.627
Per 31. März 2012 ausübbar ⁽¹⁾	7,22	208.398

⁽¹⁾ Hierbei wird nur berücksichtigt, ob die Wartefrist der Aktienoptionen bereits abgelaufen ist. Alle anderen vertraglichen Bedingungen, wie z. B. Erfüllung des Erfolgsziels, werden nicht betrachtet.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. März 2012 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 5,1 Jahre. Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Aktienoptionen liegen in der Bandbreite zwischen 6,95 € und 8,93 €.

G. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

in T€	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	44	0	44
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	670	5	675
	714	5	719

Zum 31. März 2012 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten gemäß IAS 37.

H. Erläuterungen zur Art und zum Management finanzieller Risiken

Angaben zu den aus den Finanzinstrumenten entstehenden Risiken und zum finanziellen Risikomanagement sind den Anmerkungen des Abschnitts H. des Geschäftsberichts 2011 zu entnehmen. Den dort beschriebenen Risiken ist nichts hinzuzufügen.

I. Angaben zu nahe stehenden Personen

Zum 31. März 2012 ergaben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 keine Änderungen bei der Zusammensetzung des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Wissenschaftlichen Beirats der MOLOGEN. Änderungen bei den jeweiligen Vergütungsstrukturen ergaben sich ebenfalls nicht.

Directors' Dealings

Im Berichtszeitraum wurden der Gesellschaft folgende meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Führungspersonen nach § 15 a WpHG mitgeteilt:

Name, Funktion	Datum	Trans- aktion	Aktien- anzahl	Preis in €	Handels- volumen in €	Handels- platz
Dr. Matthias Schroff, Mitglied des Vorstands	29.02.2012	Kauf	2.000	7,806	15.612,00	XETRA
Jörg Petraß, Mitglied des Vorstands	29.02.2012	Kauf	2.000	7,831	15.662,76	XETRA

J. Sonstige Angaben**Angaben zu wesentlichen Ereignissen nach dem 31. März 2012**

Die im März 2012 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossene Kapitalerhöhung gegen Bareinlage wurde am 23. April 2012 in das für die Gesellschaft zuständige Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der MOLOGEN hat sich mit Datum der Eintragung von 12.459.275 € um 300.000 € auf 12.759.275 € erhöht und ist in ebenso viele Stückaktien eingeteilt.

Die Gesellschaft verfügt somit zum 23. April 2012 über die folgenden genehmigten und bedingten Kapitale:

in €	23.04.2012	31.03.2012	Veränderung
Genehmigtes Kapital	5.929.637	6.229.637	-300.000
Bedingtes Kapital 2008	3.770.739	3.770.739	0
Bedingtes Kapital 2009	218.149	218.149	0
Bedingtes Kapital 2010	610.151	610.151	0
Bedingtes Kapital 2011	238.393	238.393	0

Genehmigung des verkürzten Zwischenabschlusses

Der Abschluss wurde am 9. Mai 2012 vom Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Berlin, 9. Mai 2012

MOLOGEN AG
Vorstand



Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands



Jörg Petraß
Finanzvorstand

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Mologen AG, Berlin:

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss zum 31. März 2012 bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und verkürztem Anhang sowie den Zwischenlagebericht der Mologen AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2012, die Bestandteile des Quartals Finanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen.

Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Leipzig, den 9. Mai 2012

Rölfs RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mario Hesse
Wirtschaftsprüfer

Stefan Schmidt
Wirtschaftsprüfer

UNTERNEHMENSKALENDER 2012

30. März 2012	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2011
15. Mai 2012	Quartalsbericht zum 31. März 2012
19. Juli 2012	Jahreshauptversammlung 2012
14. August 2012	Halbjahresbericht zum 30. Juni 2012
12. November 2012	Quartalsbericht zum 30. September 2012
12.-14. November 2012	Deutsches Eigenkapitalforum Herbst 2012

HINWEIS

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der MOLOGEN AG beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Mologen AG erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von der MOLOGEN AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt MOLOGEN hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

IMPRESSUM

Herausgeber
MOLOGEN AG
Fabeckstr. 30
D-14195 Berlin

Tel.: +49-30-84 17 88-0
Fax: +49-30-84 17 88-50

www.mologen.com
info@mologen.com